

## Pressemitteilung

### **Erfolgsprogramm „Soziale Stadt“ weiter fördern. Vertreter aus der Zivilgesellschaft bieten Unterstützung an**

**Darmstadt, 12. Oktober 2011** „Die Ausgestaltung des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“ muss in seiner bisherigen Form erhalten und gestärkt werden, um sowohl in die sozialen wie auch die baulichen Notwendigkeiten in den Nachbarschaften mit besonderem Handlungsbedarf investieren zu können“ sagt Sabine Süß vom Vorstand der Schader-Stiftung. Dies ist das Ergebnis der Denkwerkstatt „Soziale Stadt“ (siehe Teilnehmerliste in der Anlage), zu der sich Vertreter aus der Zivilgesellschaft, aus Stiftungen, Wohlfahrtsverbänden, Kirchen, bürgerschaftlichen Engagementnetzwerken gemeinsam mit Vertretern der kleinen und großen Städte der Bundesrepublik zu einem Austausch über die Zukunft des Städtebauförderprogramms „Soziale Stadt“ zusammengefunden haben.

Die bei der Denkwerkstatt „Soziale Stadt“ vertretenen Verbände und zivilgesellschaftlichen Akteure riefen in einem Brief an alle relevanten Bundestags- und Landtagsabgeordneten sowie Bundes- und Landesministerinnen und -minister (siehe ebenfalls in der Anlage) in aller Dringlichkeit und Sorge um die Zukunft der Städte und Regionen in Deutschland dazu auf, die sozial geprägte Stadt nicht preiszugeben.

Die in dem Treffen vereinten Akteure bieten an, sich mit ihrem Wissen und Können in die Arbeit vor Ort einzubringen, aber auch an der Fortentwicklung gemeinsamer Errungenschaften mit Bund und Ländern zu arbeiten. Nach Ansicht der Teilnehmer der Denkwerkstatt „Soziale Stadt“ muss das Programm „Soziale Stadt“ als Gemeinschaftsinitiative von Bund, Ländern und Gemeinden uneingeschränkt weitergeführt werden. Dieses muss Kernbestandteil einer breit angelegten `Investitionsoffensive Soziale Stadt` werden, die die soziale und bauliche Abwärtsentwicklung in benachteiligten Stadtquartieren stoppt und den Zusammenhalt in den Nachbarschaften stärkt.

Im Bundeshaushalt 2012 müssen die Mittel für diese `Investitionsoffensive` durch ein starkes Leitprogramm „Soziale Stadt“ im Rahmen der Städtebau-förderung abgesichert werden, und zwar wieder auf dem Niveau des Jahres 2010, also 95 Mio. Euro. Nur mit einer ausreichenden Mittelausstattung der Städtebauförderung insgesamt, können integrierte Handlungskonzepte in Gebieten der Sozialen Stadt finanziert werden. „Soziale Stadt“ benötigt die Unterstützung weiterer Politikressorts auf Bundes- und Länderebene, um dem integrierten Stadtteilentwicklungsansatz gerecht zu werden.

Zum Leitprogramm „Soziale Stadt“ sollte im Haushaltsplan 2012 des Bundes über einen Haushaltsvermerk sichergestellt werden, dass eine ressort-übergreifende `Enquêtekommission Soziale Stadt` eingerichtet wird, die die `Investitionsoffensive` im Sinne einer Mehr-Ebenen-/Mehr-Felder-Strategie unterstützt und die zivilgesellschaftlichen Kräfte zum Mitmachen einlädt.

Die Teilnehmer der Denkwerkstatt „Soziale Stadt“ bieten ihre Kooperation und ihr Engagement zu einem ebenbürtigen Miteinander an. Informationen entnehmen Sie bitte dem Internet unter [http://www.schader-stiftung.de/wohn\\_wandel/1237.php](http://www.schader-stiftung.de/wohn_wandel/1237.php), weitere Aktivitäten des Bündnis für eine „Soziale Stadt“ finden Sie unter <http://www.buendnis-soziale-stadt.de>.